

meist solcher aus dem Auslande, angewiesen. In allen fast herrscht Mangel, was ist der höchste Grad der Unterernährung. Zu mußte z. B. die bekannte gute Mädchenküche des Sacré Coeur gesperrt und die ehrwürdigen Mütter weggebracht werden, da 70% an Mangelernährung erkrankt und mehrere an Hunger gestorben waren. Und was tun diese „praxenden“ Mütter, trotzdem sie selbst von der Gnade anderer leben? Meist unentgeltlich erteilen sie Unterricht, nehmen sich der Armen an und helfen, ohne zu wissen, wer morgen ihnen helfen wird. Nach einem warmen Appell, doch nicht über die herzufallen, die helfen, und nach sekundenlangem tiefer Stille lobte den wackeren Redner lauter Beifall.

Die Kulturschande in der Pfalz.

Die amerikanische Schriftstellerin Miss Kay Beveridge, die sich um das amerikanische Hilfswerk an deutschen Kindern die größten Verdienste erworben hat, bereist zurzeit für das Hilfswerk die Pfalz. Auf dieser Reise hat sie bereits verschiedene Tatsachen festgestelt, die sie veröffentlicht. Diese Tatsachen lauten:

Tatsache ist, daß 60 von Hundert der Kinder, die durch die französische Besatzung das Licht der Welt erblickten, schon mit Syphilis zur Welt kommen.

Tatsache ist, daß Mischlingskinder meistens die schlechten Eigenschaften und Laster beider Eltern tragen.

Tatsache ist, daß die Marokkaner schlimmer sind wie die andern Schwarzen.

Tatsache ist, daß die weißen französischen Kolonialtruppen ihre schwarzen Kameraden übertrumpfen in Brutalitäten und Bestialitäten.

Tatsachen sind, daß die Geburtenzahl der Mischlingskinder mehr und mehr zunimmt im besetzten Gebiet und daß die Väter dieser Kinder, ob französische Offiziere oder französische Negers, sich in jedem Falle weigern, das Kind zu unterstützen und immer auf den Code Napoleon hinweisen.

Tatsache ist, daß diese Kinder alle zur Last der Bevölkerung fallen.

Tatsache ist, daß schwarze Soldaten weiße deutsche Damen von den deutschen Bürgersteigen herunterweifen und, falls diese nicht sofort parieren, lassen sie die Stoßen ihrer Gewehre auf die Hüfte der Damen fallen.

Tatsache ist, daß die Eltern ihre Töchter, die Lehrer ihre Schülerinnen, die Geistlichen und die Polizei die Jugend nicht befragen können, wenn sie mit Schwarzen oder Franzosen verkehren, weil dies sofort als Beleidigung gegen die Grande Nation gilt.

Tatsache ist, daß die Zensurpolizei gegen Zensurverbrechen an der Jugend nicht eingreifen darf, denn auch dieses wäre eine Beleidigung gegen die Franzosen.

Tatsache ist, daß die schwarzen bewaffneten Soldaten eine wehrlose christliche Bevölkerung terrorisieren.

Tatsache ist, daß die Not, Hunger, Erwerbslosigkeit und die oft verprochenen großen Vorteile wegen Passen usw. in den christlichen Gemeinden Prostitutionen hervorgerufen haben.

Ein katholisches Schweizerblatt knüpft an diese Veröffentlichung die Hoffnung, daß sich die nächste Völkerversammlung endlich einmal mit diesen himmelschreienden Zuständen befassen werde. Wir können leider diese Hoffnung nicht teilen, denn für die maßgebenden Herren des Völkerverbandes sind die Schandtat, die in der Pfalz geschehen, wohl nur unbedeutende Verleumdungen des neuen Grundgesetzes der Welt! Im Völkerverband haben sie vorerst noch Dringenderes zu erledigen, als arme deutsche Frauen vor Entehrung zu schützen, z. B. die Gleichstellung aller Klassen zu proklamieren, weil es ja die Schwarzen verdient haben und damit der Japs hübsch zahn steilt und drab. Immerhin sollten sich wenigstens die Schweizer Delegierten beim Völkerverband eine Ehre daraus machen, auf die von Miss Kay Beveridge und andern gebrandmarkt Kulturschande in der Pfalz energisch hinzuweisen!

Ein Protest der Katholiken.

Wir haben schon mitgeteilt, mit welcher Unfähigkeit sich die rote Presse über das eidgenössische Votummandat unserer Bischöfe geäußert hat. Die größten Hegeleien leistete sich u. a. die Schaffhauser „Arbeiterzeitung“. Die Schaffhauser Katholiken hielten als Antwort eine Protestversammlung ab, in der sie folgende Resolution annahmen:

„Die Katholiken von Schaffhausen und Neuhausen, 600 Männer und Frauen, aufs tiefste empört und verletzt durch die gemeinen Verleumdungen der S. S. schweizerischen Bischöfe von von Seiten der Schaffhauser „Arbeiterzeitung“, protestieren einmütig gegen diese nichtwürdigen Maßnahmen, die sie als eine Beschimpfung unserer Kirche und des katholischen Volkes empfinden müssen.

Sie beklagen den heutigen Anlaß, um ihrem Oberhirten, dem S. S. Bischof, ihre unwandelbare Treue zu versichern mit dem Versprechen, ihm im Kampfe gegen die kirchenfeindliche Sozialdemokratie und Presse nach Kräften zu unterstützen.

Sie fordern alle Katholiken, die glauben, aus irgendwelchen wirtschaftlichen oder anderen Gründen der sozialdemokratischen Organisation angehören zu müssen, auf, im Sinne des Votummandates der schweizerischen Bischöfe aus der Sozialdemokratie auszutreten und sich den christlich-sozialen Organisationen anzuschließen.

Sie fordern schließlich alle Katholiken auf, die erlittene Beleidigung dadurch zu quittieren, daß sie die kirchenfeindliche sozialdemokratische Presse aus ihrer Familie ausschließen und ihr jede direkte und indirekte Unterstützung entziehen.“

„Pro Campagna.“

Am 29. September 1920 vollzog sich in Bern die Gründung einer Gesellschaft, deren Tätigkeit geeignet sein dürfte, in der Zukunft einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung unseres Landschaftsbildes im Sinne der Verschönerung desselben auszuüben. Der Verein nennt sich „Pro Campagna“, schweizerische Organisation für Landschaftspflege und hat den Zweck, die ästhetischen und kulturellen Lebensbedingungen auf dem Lande zu heben und zur Förderung aller damit verbundenen Bestrebungen beizutragen. Er zieht in den Kreis seiner Aufgaben alles, was dazu dienen kann, das Land dem Landvolk lieb und wert zu erhalten und das Familienleben zu fördern. Die „Pro Campagna“ will alle schweizerischen Organisationen umfassen, die an der Veränderung des Landschaftsbildes beteiligt sind, Einzelpersonen können dem Verein nicht beitreten. Neben offiziellen Vertretern von eidgenössischen und kantonalen Behörden haben zu der konstituierenden Versammlung Delegierte entsandt, aber ihre Mitwirkung zugesichert: das schweizerische Bauernsekretariat, die Vereinigung für Heimatschutz, die Bundesbahnen, die Vereinigung für Jungkolonisation und industrielle Landwirtschaft, die Gesellschaft zur Förderung des Landhausbaus, die schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, der Landwirtschaftliche Verein, der Wasserwirtschaftsverband, der schweizerische Bauern- und Architekten- und Architektenverein, der schweizerische Bauernmeisterverband, die Kraftübertragungswerke M. G. u. a. m.

Die Initiative ging von dem neuen Unternehmungen vom Komitee des „Muvre Suisse en Belgique“ aus, das ähnliche Bestrebungen mit großem Erfolg in Belgien durchgeführt und für Unterstützungsgelder zur Wiederherstellung von durch den Krieg zerstörten Wohnstätten in Belgien über Fr. 600,000 schweizerischer Währung an freiwilligen Beiträgen aufgebracht hat. Die Mitglieder des Komitee vom D. S. B. sind mit Aufmerksamkeit als Vorstand der „Pro Campagna“ gewählt worden. Es sind dies die Herren: Prof. von Salis als Präsident, Ständerat de Montaudou, Nationalrat Piquet, a. Nationalrat Szj und Ständerat Wetstein. Eine vorgesehene Erweiterung des Vorstandes ist spätere Beschlüssen der Versammlung vorbehalten.

Den geschäftlichen Tranaktanden folgte ein mit Beifall aufgenommenem Vortrag des Architekten Probst über die Ziele der „Pro Campagna“.

Schweizerischer Postverein.

Solothurn, 10. Okt. ag. Die Generalversammlung des Schweizerischen Postvereins beschloß in ihrer heutigen Sitzung in der Frage der Zeitungstransportfrage, nach einem einleitenden Referat von Redaktor Niemann (Zürich), folgende Resolution: Die Generalversammlung des Vereins der Schweizerpresse, indem sie erneut auf die schwierige Lage des schweizerischen Zeitungsgewerbes hinweist und an die Notwendigkeit erinnert, dem Lande eine unabhängige leistungsfähige, nationale Presse zu erhalten, beschließt: Der Verein der Schweizerpresse stellt sich in Erkenntnis der finanziellen Notlage des Bundes grundsätzlich einer Erhöhung der Transportrate nicht entgegen, in der bestimmten Erwartung, daß sie sich auf ein erträgliches Maß beschränkt. Dies um so mehr, als der Zeitungsbetrieb durch die bedeutende Verminderung der Leistung der Post stark erschwert worden ist und die gegenwärtige Gewichtsbeschränkung beibehalten wird.

Der Verein der Schweizerpresse erklärt sich in der Angelegenheit der Transportrate solidarisch mit dem Schweizerischen Postverein und beauftragt seinen Vorstand, im Benehmen mit dem Schweiz. Postverein alle Schritte zu unternehmen, um die schweizerische Presse vor minderer Belastung zu bewahren.

Hierauf wählte die Versammlung neu in den Zentralvorstand Dr. Moor, vom „Freien Mäler“ in Chur.

Ein Antrag auf Anerkennung des Urheberrechtes zu Gunsten der freien Journalisten und Anrechnung von Nachdruckhonoraren wurde an eine Kommission gewiesen. Die gleiche Kommission wird sich mit einem Antrag des Ostschweizerischen Pressevereins be-

schäftigen, es seien durch Unterhandlungen mit dem schweizerischen Postverein Normen für einen Anstellungsvertrag für Redakteure aufzustellen. Von Neujahr 1921 an wird der Zentralvorstand beziehungsweise eine Stellenvermittlung einrichten. Ein Antrag auf Generalkonferenz der Statuten wurde gutgeheißen. Das Mittagessen im Bad Mütschholz, an dem rund 120 Gäste teilnahmen, wurde durch Vorträge solothurnischer und schweizerischer Volklieder verschönt. Den offiziellen Gruß der Behörden entbot Regierungsrat Dr. Kaufmann.

Ausland

Völkerverband. Paris, 10. Okt. (U.) Die am 20. Oktober beginnende Session des Völkerverbandes wird ein Woche dauern. Während dieser Session wird Léon Bourgeois sein Projekt über den internationalen Gerichtshof vorlegen.

Aus Ungarn. Budapest, 10. Okt. ag. (U. S. B.) Wie die Blätter melden, ist der Gesetzesentwurf über den Friedensvertrag samt einem eingehenden Bericht in den Fachministerien bereits fertiggestellt. Nach der Verabschiedung des Gesetzesentwurfes durch die Nationalversammlung werden vom Reichsverweser zwei Exemplare unterschrieben, von denen eines nach Paris geschickt und das andere im Landesarchiv untergebracht werden wird.

Arbeitsniederlegung. Mannheim, 11. S. ag. (Wolff.) Die Direktion der Badischen Mälin- und Sodawerke teilt mit: Am Samstag nachmittag legte eine Schicht der Belegschaft der Gasfabrik in Oppau die Arbeit nieder, weil ihre Lohnforderung nicht binnen einer halben Stunde angenommen wurde. Die Stilllegung dieses wichtigen Teiles des Betriebes führte in kürzester Frist zum Erliegen des gesamten Betriebes. Der ganzen Arbeiterschaft des Werkes mußte gekündigt werden, da sich die große Mehrheit mit den Beteiligten solidarisch erklärte.

Hochwasser in Südranreich. Paris, 11. S. ag. (Havas.) Das seit zwei Tagen ständig anhaltende Regenwetter in Südranreich hat schwere Schäden verursacht, die von Tag zu Tag noch größer werden. Nach dem „Journal“ ist seit dem Jahre 1900 kein solches Hochwasser mehr aufgetreten. Die Flüsse führen Gegenstände aller Art, Leichen von Haustieren und ganze Bäume mit. Häuser wurden unter Wasser gesetzt, sobald ihre Bewohner fliehen mußten. In den Gebirgen, wo die Post-, Telegraphen- und Telephonverbindungen unterbrochen sind, ist die Lage sehr ernst. Die Garonne und ihre Nebenflüsse wachsen in beunruhigender Weise an. Das Anwachsen des Tarn scheint noch gefährlicher. Mehrere Quartiere von Millau (Aveyron) mußten geräumt werden. Aus Albi meldet man, daß mehrere Bewohner verschwinden sind. In Cahors steigt das Wasser beständig. Große Ueberschwemmungen sind in Corrèze und in Aveyron zu befürchten. Im Departement Herault sind die Weinberge fast vollständig. — An der Küste des Mitteländischen Meeres hält das Regenwetter an und das Meer ist immer noch stürmisch. Mehrere Flüsse in der Umgebung von Marseille sind über die Ufer getreten. In Nizza drang das Wasser in die Keller und in der Umgebung stürzten viele Häuser ein. Der Verkehr ist an vielen Orten unterbrochen. In dem stark heimgesuchten Departement Var ist Hyères von jeder Verbindung mit der Umgebung abgeschnitten. Die tiefer liegenden Quartiere von Toulon sind völlig überschwemmt.

Die irische Frage.

Msquith zur Rede Lloyd Georges über Irland. London, 11. Okt. ag. (Havas.) Msquith hat eine Erklärung veröffentlicht, worin er die Rede Lloyd Georges in Carnayon als eine Konkurserklärung der britischen Regierung bezeichnet: „Die Irland-Politik der englischen Regierung“, so sagt er, „besteht einzig darin, die Home Rule nach dem Muster der Dominions zu verwirklichen und die Anwendung von zensurischen Methoden sowie die Ausübung von Repressalien durch die Polizei zu gestatten.“

Msquith fügte bei, er werde am 14. Oktober in New York über die vorerwähnte strategische Gefahr im Falle einer Regelung nach dem System der Dominions sprechen.

Attentate der Sinnfeiner.

London, 10. Okt. ag. (U.) Eine Militärpatrouille geriet am Samstag bei Newcestown in der Grafschaft Cork in einen von den Sinnfeinern gelegten Hinterhalt. Ein Offizier wurde getötet, ein anderer Offizier und drei Mann verwundet. Ein Militärflieger, der von Castlerock kam, wurde in der Nähe von Tullin in die Luft gesprengt. Acht Soldaten wurden verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Eine Rede des ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 11. Okt. ag. (U. S. B.) In einer Rede in Szeged führte Ministerpräsident Graf Teleky u. a. aus, Ungarn habe niemals eine Politik der Rache getrieben und wolle auch in Zukunft eine Politik der Verständigung betreiben. In der wirtschaftlichen Politik werde fremdes Kapital gerne gesehen, doch dürfe die

staatliche Unabhängigkeit nicht beeinträchtigt werden. Das Land trachte mit allen Großmächten wirtschaftliche Verbindungen zu unterhalten, ebenso auch mit Oesterreich, doch wolle wir mit diesem Staate keinerlei politische Verbindung. Der Augenblick sei einer gründlichen Regelung der Arbeiterfrage sei gekommen. Die Gewerkschaften sollen wieder hergestellt, doch nicht zu parteipolitischen Zwecken ausgenutzt werden. Teleky hob schließlich hervor, daß die Königskrone nicht zeitgemäß sei. Ungarn sei ein monarchischer Staat und werde seinen König haben, man dürfe dessen Autorität aber nicht zum voraus beeinträchtigen. Die Meinung des Landes gehe dahin, daß der König von Ungarn nur König von Ungarn sein dürfe. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Internationale Hochschule

Die internationale Hochschule. Paris, 10. Okt. ag. (Havas.) Der von den Rechtsgelehrten Albaroz, Fauchille und Delapradelle aufgeworfene Plan der Errichtung einer internationalen Hochschule für internationales Recht in Paris ist nun verwirklicht. Die drei Befürworter des Plans wurden zu Direktoren der Hochschule ernannt. Dem Patronatskomitee gehören u. a. an: der Rektor der Universität von Paris Appel, der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Paris Larmande, Valfour, Léon Bourgeois, Sanotanz, Ribot, Scialoja und Benjeloš.

Die Vorlesungen werden im Monat Dezember dieses Jahres an der juristischen Fakultät der Universität Paris eröffnet werden. Bourgeois und andere Juristen von internationalen Ruf werden über Themen von größtem Tagesinteresse lesen. Die neue Hochschule wird das Zentrum für die Vervollständigung der Ausbildung der künftigen Diplomaten werden. Sie wird das Werk des Institut Mondial und des amerikanischen Instituts für internationales Recht ergänzen, welche beide Institute ihre Kurse nur unregelmäßig abhalten.

Die deutschen Unabhängigen.

Frankfurt, 11. Okt. ag. (Wolff.) Nach der „Zf. Ztg.“ werden auf dem Parteitag der Unabhängigen in Halle die Führer, die für den Anschluß an Moskau eintraten, vor allem Däumig und Stöcker, eine Resolution vorschlagen, in der es heißen wird: Der Parteitag erblickt in der Zusammenfassung der revolutionären Parteien aller Länder, in einer einheitlich straff organisierten Internationale eine unbedingte Notwendigkeit. Dem Weltkapitalismus müssen die revolutionären Kräfte des Proletariates aller Länder geschlossen gegenüber gestellt werden. Der Parteitag erblickt in der dritten kommunistischen Internationale die Weltorganisation des internationalen Proletariates und beschließt sofortigen Anschluß an diese Organisation. Unbedingt notwendig ist es, daß alle in der Internationale aufgetretenen Parteien ihre Selbstständigkeit aufgeben und sich der Kampforganisation als Mitglieder anschließen.

Um die Zonenfrage.

Genf, 11. Okt. ag. In einer Versammlung der demokratischen Partei vom Sonntag erklärte Staatsrat Gignoux, Mitglied der schweizerischen Delegation für die Zonenfrage, daß eine erneute Prüfung der Frage am Freitag in Bern vorgenommen wurde, und daß die Genfer Regierung fest entschlossen sei, an den Reden, die ihr durch die Beträge gewährleistet sind, festzuhalten. Gignoux fügte bei, die Genfer Bevölkerung würde es nicht verstehen, wenn man im Falle einer unbefriedigenden Lösung die Frage nicht dem Schiedsgericht des Völkerverbandes unterstellen würde. Paul Bietet, der Präsident des Genfer Großen Rates, sicherte der Regierung bei dieser energischen Verteidigung der Rechte Genfs und der Eidgenossenschaft die Unterstützung durch die öffentliche Meinung zu.

kleine Zeitung.

Ein 145-jähriger.

Zu Konstantinopel lebt ein Kurde namens Zora, der im Jahre 1775 geboren wurde, als Napoleon 6 Jahre alt war und Ludwig XVI. seine Regierung auftrat. Seine Heimat ist Wilis in Hocharmenien. Später kam er als Sanmal (Lastträger) nach Konstantinopel und lebt jetzt den Beruf eines Tierhüters im Artillerie-Arsenal (Top-Hane) aus. Er hat sich in seinem langen Leben zweimal verheiratet, was für 145 Jahre beiseite ist. Als seine zweite Frau starb, zählte er schon 118 Jahre und verzichtete gern auf eine dritte. Am der erste hat er als 18-jähriger schon gezeuht. Er hatte 15 Kinder, von denen mehrere jung starben. Jetzt lebt nur noch der Jüngste mit 95 Jahren. Sein Vater hält ihn für einen Schwächling und stellt ihm kein lauges Leben mehr in Aussicht. Außer diesem Sohn hat Zora in seiner Heimat noch eine 77-jährige Enkelin, die sich einer zahlreichen Nachkommenschaft erfreut, für die sich jedoch der Großvater nicht mehr interessiert. Man macht dort aus der Verwandtschaft keine solchen Geschichten. Die „Illustration“ bringt in ihrer Nummer

vom 14. August d. und schönen Zubehörenden. Normal, d. h. nicht mehr als 1000. ausschließlich von

Die Finanzen

11. Okt. ag. Die Gemeinde Bern für mit einem Ankauf Fr. ab. Dazu vom Jahre 1914—1918 und die sich durch früheren Gemeindefinanzen ergebende passiver Restposten von Fr. 1919 ergibt sich ein Restposten als 1000 warten war. Zur Restposten werden durch insgesamt Franten

Schweizerisch

Bern, 10. Okt. Jahresversammlung des schweizerischen Schulvereins S. Durrenmatt, H. Christen, Schulvereins

Automobil-Angebot

tag, gegen 10 Uhr schwerer Automobilmotors des Automobilmotors, wobei ihr bei Ferner erkl. die bei leistung und innere ter wurde ins Spiel gibt zu ernster Bei

Zur Abstimmung

in dem

St. Gallen, tonalkomitee der schloß mit 13 gegen angehörigen in der fest betreffend die portanstellen die Minderheit wollte gebung erlassen. Der Vorsitzende des „Mittleres“ von der „Ostschweizer“ der Partei die Be-

Zürich, 10.

Partei beschloß die Arbeitszeit bei der Annahme zu empfangen. Zürich, 10. D. Freijünglinge des nach Anhörung des rat Saab, für die Transportanstalten Vorlage einzutreten

Zur des gemeinnützigen

(Mitg.) ag. Der Förderung des „baues“ hält am 2. Vorstandssitzung gienerversammlung öffentlichen Diskurs am 23. Oktober, 8. gerichtssaal, Hirschen die Herren Schweizerischer Mann, Direktor d. über die Frage d. nungsabens referent versammlung wer Ausstellung „Bau der Kolonien in Per stand hat die H. nes „Gemeinnützige Reforme de l'Hab-

Kath. international

Am 13. und 14. Zweigverein des schweizerischen in Bern versammlung d. d. S. G. Marianne und Genf.

Mittwoch

4 Uhr abends: F. Aubourg du Crét für die Mitglieder Ausschüsse oder d. Tag 1. a) Bericht über Redeln 1919 gef. Lauf unseres b) Neu zu beha (Frau von Zürich) 2. Pflichten und nen. (Herr Chou-

licht beeinträchtigt mit allen Groß- und Kleinsten zu unter-... (Text continues vertically)

vom 14. August das Bild dieses noch rüstigen und schönen Jubelgeistes in der malerischen Rundschau. Vor zwei Jahren lebte er noch normal, d. h. nichtern und einfach wie alle armen Orientalen. Jetzt kann er die feste Nahrung nicht mehr gut vertragen und nährt sich ausschließlich von Milchpulver.

Schweiz

Die Finanzen der Stadt Bern. Bern, 11. Okt. ag. Die Betriebsrechnung der Gemeinde Bern für das Jahr 1919 schließt mit einem Ausgabenüberschuß von 1,189,038 Fr. ab. Dazu kommen die Passivresten der Jahre 1914—1918 im Total von 7,663,525 Fr. und die sich durch die Verbuchung der von der früheren Gemeinde Wampflitz Aktiven und Passiven ergebende Vermehrung der Betriebspassivresten um Fr. 44,143. Die gesamte Passivresten betragen somit Fr. 8,896,698. Für das Jahr 1919 ergibt sich ein um Fr. 7,613,196 geringeres Resultat als nach dem Vorschlag zu erwarten war. Zugänglich der gesamten Passivresten werden durch den Vorschlag pro 1921 insgesamt Franken 11,944,409 zu decken sein.

Schweizerisch Evangelischer Schulverein. Bern, 10. Okt. ag. Die zahlreich besuchte Jahresversammlung des Schweizerisch Evangelischen Schulvereins hörte ein Referat von Dr. S. Dürrenmatt, Herzogenbuchsee, über „die christlichen Schulen und der Staat“ an und faßte eine Resolution zugunsten der freien Schulen und der christlichen Erziehung der Jugend.

Automobil-Unglück. Pruntrut. Samstag, gegen 10 Uhr morgens, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein von Hirt herkommendes Automobil überfuhr eine Frau Mettler, wobei ihr beide Beine gebrochen wurden. Ferner erlitt die Verunglückte eine Schulterverletzung und innere Quetschungen. Frau Mettler wurde ins Spital überführt. Ihr Zustand gibt zu ernster Beforgnis Anlaß.

Zur Abstimmung über das Arbeitsgesetz in den Verkehrsanstalten.

St. Gallen, 10. Okt. ag. Das Kantonsamt der konservativen Partei beschloß mit 13 gegen 11 Stimmen, den Parteigehörigen in der Abstimmung über das Gesetz betreffend die Arbeitszeit bei den Transportanstalten die Stimme frei zu geben. Die Minderheit wollte eine empfehlende Kundgebung veranlassen.

Der Vorliegende, Oberst Guntli, gedachte des „Mittels“ von Redakteur Buumberger von der „Östschweiz“ und dankte namens der Partei die Verdienste der Demissionierenden.

Zürich, 10. Okt. ag. Der kantonale Parteitag der zürcherlichen christlichsozialen Partei beschloß das Bundesgesetz über die Arbeitszeit bei den Transportanstalten zur Annahme zu empfehlen.

Zürich, 10. Okt. ag. Der Parteitag der Freisinnigen des Kantons Zürich beschloß, nach Anhörung eines Referates von Bundesrat Haab, für das Arbeitszeitgesetz bei den Transportanstalten fast einstimmig für die Vorlage einzutreten.

Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues.

(Mitg.) ag. Der Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues hält am 23. und 24. Oktober a. c. eine Vorstandssitzung und außerordentliche Delegiertenversammlung in Zürich ab. In einer öffentlichen Diskussionsversammlung, welche am 23. Oktober, 8 1/2 Uhr abends, im Schwurgerichtssaal, Hirschgarten 13, stattfindet, werden die Herren Dr. Schär vom Verbande Schweizerischer Konsumvereine und Dr. Bachmann, Direktor der Nationalbank in Zürich über die Frage der Finanzierung des Wohnungsbaues referieren. Mit der Delegiertenversammlung werden die Beschäftigungen der Ausstellung „Wohnstoffe und Bauweisen“, sowie der Kolonien in Zürich verbunden. Der Vorstand hat die Herausgabe eines Monatsorganes „Gemeinnütziger Wohnungsbau“ („La Réforme de l'Habitation“) beschlossen.

Kath. internationaler Mädchenschulverein.

Am 13. und 14. Oktober hält der Schweizer Zweigverein des kathol. internat. Mädchenschulvereins in Neuenburg seine XXII. Jahresversammlung ab unter dem Ehrenpräsidium S. G. Mgr. Besson, Bischof von Lausanne und Genf.

Mittwoch, den 13. Oktober.

4 Uhr abends: Geschlossene Arbeitsstiftung, Faurbourg du Crêt, 21, katholisches Pensionat, für die Mitglieder der kantonalen und lokalen Ausschüsse oder deren Delegierte.

Tagesordnung:

- 1. a) Bericht über Ausführung der in Einsiedeln 1919 gefassten Beschlüsse und über den Lauf unseres Werkes (Frau von Zürich). b) Neu zu behandelnde Fragen für 1920 (Frau von Zürich). 2. Pflichten und Winken der Korrespondentinnen. (Herr Chorherr Schönenberger.)

3. Die Restaurationsangelegenheiten. (Frau Wein-Marchal.)

4. Platzierung der ausländischen Hausangehörigen. (Frau Winterhalter-Guglietti.)

5. Zentralfstelle für Stellen- und Lehrlingsstellenvermittlung und Berufsberatung. (Frau Wein-Marchal.)

6. Verschiedene Vorschläge.

Propaganda-Sitzung. Aula der Universität, Avenue du 1er Mars. 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Maxime Raymond, Sekretär des S. K. B. für die französische Schweiz, Lausanne.

Donnerstag, den 14. Oktober.

8 Uhr: Heilige Messe in der katholischen Kirche für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Mädchenschulvereins.

Öffentliche Versammlung. „Hotel Terminus“. 9 Uhr: 1. Eröffnungsrede des S. G. Defan Dr. Cottier, La Chaux-de-Fonds. 2. a) Verwaltungsbericht. (Hr. A. von Beck.) b) Bericht über die Bahnhofsmissionen. (Hr. A. von Beck.) 3. Kassabericht. 4. Internationaler Bericht. 5. Lesung der kantonalen Berichte.

1 Uhr: Mittagessen im Gasthof „Terminus“, 4 Fr.

2 1/2 Uhr: 1. Lesung der kantonalen Berichte (Fortsetzung). 2. Jahresbericht des Fürsorgevereins. 3. Soziale Schule. (Hr. J. Terrier.) 4. Beschlüsse der Delegierten. 5. Arbeitsprogramm 1920—1921.

Für Zimmer werde man sich an das kantonale Sekretariat: Hr. Eilermann, 15, Faurbourg du Crêt, Neuenburg.

Kanton Freiburg

Für die Freiburger Kaufleute.

Das Bestreben jedes Kaufmannes und Debitanten geht auf möglichst geschäftlichen Erfolg. Zu diesem Zweck sucht er die Aufmerksamkeit der Konsumenten möglichst auf sein Geschäft und seine Verkaufsartikel zu lenken. Er nennt dies Reklame oder Propaganda. Die Propagandamittel sind heute bekannt und der vorwärtsstrebende Geschäftsmann sucht immer nach neuen Modifikationen, er sucht nach speziellen Gelegenheiten, um im Konkurrenzkampf das Auge des Konsumenten auf sich zu lenken und wenn möglich seine Sympathien zu gewinnen. Das Wohlwollen der Käufer ist unter der heutigen Wettbewerbssituation für den Detaillisten Goldes wert. Ein treffliches Mittel bietet sich ihm, die Sympathien der Schweizerkonsumenten zu erhalten: Die Schweizerwoche. Da glänzt Schweizergeist hinter den Schaufenster hervor und wirkt für den Patrioten hinter dem Ladentisch. Daß dem so ist, liegen Zeugnisse vor. Eine bekannte Schweizerfirma schreibt: „Wir sind heute von der Güte der Idee der Schweizerwoche derart überzeugt, daß wir im Falle einer Nichtabhaltung einer offiziellen Schweizerwoche eine solche Anstellung jedes Jahr für uns allein vornehmen würden.“

Die Schaufenster dieser Firma haben es dem Kunden angetan; das Ergebnis ist in der Klasse feststellbar. Mit Klagen und Jammern und Schimpfen ist's im Konkurrenzkampf nicht getan. Hand anlegen heißt und zugreifen und jede Gelegenheit benützen! Die Schweizerwoche auszuwerten, wie es den Interessen des klugen Geschäftsmannes entspricht. Das liegt auch im Interesse der Heimat, die uns allein lieb ist.

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes.

vom Monat September 1920.

a) Büro für männliches Personal.

Im Laufe des Monats September liefen beim Arbeitsamt im ganzen 635 Aufträge ein. Stellengesuche wurden eingeschrieben: 371. Davon betrafen ledige Personen 263, verheiratete 108; Schweizer 362, Ausländer 9. Zu diesen vorgenannten Gesuchen kommen noch 63 nicht eingeschriebene Auswärtswohnende und 52 Durchreisende, für die keine Aussicht auf passende Arbeit vorhanden war.

Stellenaufträge wurden während des Monats 264 neu eingeschrieben, die sich auf 197 Arbeitgeber verteilen, von denen 169 im Kantongebiet wohnen.

Stellenvermittlungen sind 186 zustandgekommen, von denen 57 der Landwirtschaft entfallen.

Im allgemeinen starker Mangel an Stellenangeboten in Stadt und Land. Zu wenig Stellenfuchende wies das Schreiner-, Schuhmacher- und Schneidergewerbe auf. Das Gegenteil war der Fall bei den Wäldern, den Hotelangestellten und bei den Automobilchauffeuren, besonders dem letzten Beruf widmen sich viel zu viele junge Leute.

b) Büro für weibliches Personal.

Im Laufe dieses Monats gelangten 365 Aufträge an das Büro.

Stellengesuche: 139, von denen 121 von Schweizerinnen und 18 von Ausländerinnen.

Stellenaufträge: 226, wovon 164 aus dem Kanton.

Stellenvermittlungen: 64, wovon 56 dauernde und 8 von Tagelöhnerinnen.

Neueste Meldungen

Dienstag, 6 Uhr morgens.

Aus dem Osten.

Potnischer Situationsbericht. Warschau, 11. Okt. ag. (Savas.) Communiqué des polnischen Generalstabes. Die Lage ist auf der ganzen Front ohne wesentliche Änderung geblieben. In der Nähe von Olesów haben unsere Abteilungen mehrere Angriffe zurückgeschlagen. Die Unterjuchung über das Vorgehen des Generals Jeligowski hat ergeben, daß dieses durch die Erbitterung der Offiziere und Soldaten aus der Gegend von Grodno verursacht worden war, in die diese ob der neuen Bedrohung ihrer Familien und der übrigen polnischen Bevölkerung durch die litauischen Behörden getrieben.

Warschau, 11. Okt. ag. (Savas.) Man glaubt zu wissen, daß die polnische Regierung das Vorgehen des Generals Jeligowski beabsichtigt wird. Bevor Jeligowski auf Wilna marschierte, hatte er dafür gesorgt, daß alle drahtlichen Verbindungen zwischen seiner Armee, der übrigen polnischen Armee und der Hauptstadt unterbrochen wurden.

Litauischer Bericht.

Wilna, 11. Okt. ag. (Lit. P. B.) Die Kämpfe mit den Polen in der Nähe von Wilna dauern fort. Zahlreiche Freiwillige melden sich bei den Werbungsbehörden, die vom Komitee zur Verteidigung Litauens errichtet sind. Es ist ein Kavalleriekorps gebildet worden.

Die litauische Regierung hat ihren Sitz provisorisch nach Kowno verlegt. Das diplomatische Korps und die Bevollmächtigten aller Ministerien sind jedoch in Wilna geblieben. Für den Fall, daß die litauische Armee gezwungen würde, sich hinter Wilna zurückzuziehen, hat die litauische Regierung die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Litauen mit dem französischen Vertreter Oberst Rebour an der Spitze gebeten, die vorläufige Verwaltung dieser Stadt zu übernehmen. Die litauische Kommandantur, die Garnison und die litauische Miliz bleiben in Wilna und werden dem französischen Vertreter in Litauen unterstellt. Die Kontrollkommission des Rotes hat sich am 9. Oktober von Suwalki über Kowno nach Wilna begeben.

Die Operationen der ukrainischen Armee.

Bern, 11. Okt. ag. (Lit. P. B.) Zwischen Schmerinka und Wraiw hat die sechste ukrainische Division die bolschewistische Front durchbrochen. Die ukrainische Kavallerie operiert bereits im Rücken des auf Winitza flüchtenden Feindes. Bis zur Stunde sind 3000 Gefangene, 40 Maschinengewehre, 8 Geschütze, 115 Waggons Kohle, 5 Lokomotiven und 1200 Eisenbahnwagen eingebracht worden. Weiter wurden bedeutende Warenlager beschlagnahmt, die in Podolien requiriert und zum Abtransport nach Kowno bereit gestellt worden waren. Diebstahl von Schmerinka, längs der Hauptbahnstrecke Kiew-Odessa ist der Bug erreicht worden.

Die Tätigkeit Dubienyns.

Krakau, 11. Okt. ag. (Savas.) Der bolschewistische Führer Dubienyn, der vor kurzem mit einem Teile seines Kavalleriekorps die Gegend der Sowjets im Stiche ließ, hat sich in der Umgebung von Winitza in Podolien festgesetzt, wo er eine antibolschewistische Truppe organisiert. Dubienyn sucht offen die Unterstützung der Bauern nach und sammelt keine Detachements von lokalen Aufständigen um sich, die er als Kavallerie ausbilden läßt. Dubienyn soll die Absicht haben, einen Raub auszuführen, um sich nichts zu bemächtigen.

Schwierigkeiten in Oberschlesien.

Paris, 11. Okt. ag. Der „Petit Parisien“ hat bekannt ist, haben sich bezüglich der Tätigkeit der interalliierten Verwaltungskommission in Oberschlesien Schwierigkeiten gezeigt. Man hatte General Leroux unter anderem vorgeworfen, daß er das polnische Element zu sehr begünstige. Nur eine geringe Minderheit des britischen Personals, das in Oberschlesien beschäftigt ist, ließ diese Kritik laut werden, und es haben drei subalterne Kontrollagenten auf 60 dort beschäftigte Personen der nämlichen Nation deshalb ihre Demission eingereicht. Hervorzuheben ist, daß der offizielle Vertreter Englands, Percival, auf seinem Posten geblieben ist. Nach dem „Petit Parisien“ sind diese unbedeutenden Schwierigkeiten am Samstag behoben worden. Die Wirtschafterkonferenz hat alle schwebenden Fragen geregelt, und die interalliierte Kontrollkommission wird nunmehr wieder, wie ehemals, ihres Amtes walten.

Die Streikbewegung in Deutschland.

Berlin, 11. Okt. ag. Im ganzen Reiche scheint sich eine größere Streikbewegung vorzubereiten. Von verschiedenen Seiten liegen

bereits einzelne Nachrichten über größere Ausschände vor.

Die Lage im Berliner Zeitungstreit ist augenblicklich noch unverändert. Es sind keine Anzeichen für eine Entspannung vorhanden. Auch das Reichsarbeitsministerium, dessen Vermittlungsversuch gescheitert ist, hat bisher noch keine neuen Verhandlungen zur Beendigung eingeleitet. Auch haben die beiden streikenden Parteien nicht wieder die Vermittlung des Ministeriums angerufen.

Eine Erklärung Lord Curzons.

London, 11. Okt. ag. (Savas.) In seiner Antwort auf die Note Tschitscherins erklärt Lord Curzon, daß Großbritannien sich zufolge der Unaufrichtigkeit der Sowjetregierung in ihren diplomatischen und militärischen Operationen genötigt sah, die gegenüber den Alliierten übernommenen Verpflichtungen zu verteidigen. England ist seinen Verpflichtungen gegenüber Rußland gegenüber nachzukommen, aber seine gut gemeinten Anordnungen wurden schlecht befolgt. Trotzdem ist England bereit, die kommerziellen Verhandlungen wieder aufzunehmen, unter der Bedingung, daß die englischen Kriegsgefangenen repariert und die anderen schwebenden Bedingungen erfüllt werden.

Die Abstimmung in Kärnten.

Belgrad, 11. Okt. ag. (Zug. P. B.) Die ersten Meldungen aus Laibach besagen, daß sich in der Kärntner Abstimmungszone eine überwiegende Mehrheit zugunsten Jugoslawiens entschieden habe.

Die Türkei hat kein Geld mehr.

Konstantinopel, 11. Okt. ag. (Savas.) Die Kontrollbeamten der öffentlichen Finanzen sind eifrig bemüht, der Regierung die für den Moment notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Septembergehälter konnten noch nicht ausbezahlt werden und die Militär- und Zivilbeamten befinden sich in bedrückender Lage, die unheilvolle Rückwirkungen haben könnte. Die Kontrollbeamten stellen gegenwärtig das Inventar der verfallenen Militärvorräte auf, aus deren Erlös man die dringendsten Geldbedürfnisse des Fiskus zu befriedigen hofft. Auf das Begehren der Regierung bei den Alliierten um Gewährung von Vorschüssen, haben die Entente-regierungen angefragt, in welcher Höhe und zu welchem Zweck die Vorschüsse gewünscht werden. Der Finanzminister hat den verlangten Bericht ausgearbeitet.

Für das Arbeitsgesetz in den Verkehrsanstalten.

Bern, 11. Okt. ag. Die am 10. Oktober in Bern abgehaltene, zahlreich besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Neutralen Vereins eidgen. Postangestellter Bern-Mittelland schenkt dem Vorstand einstimmig das Vertrauen zu seiner Zielsetzung gegenüber dem Verband eidgen. Postangestellter und beschließt, mit allen erlaubten Mitteln die Propaganda für das Arbeitszeitgesetz zu unterstützen. Sie erläßt einen dringenden Appell an die Gegnerschaft, durch verständnisvolles Entgegenkommen dem Personal der Transportanstalten dasjenige verschaffen zu helfen, was andern Berufsständen sogar noch in vermehrtem Maße schon längst bewilligt ist. In Anbetracht, daß eine Verwerfung des Gesetzes für das ganze Wirtschaftsleben schwerwiegende Beschlüsse des Personals zeitigen müßte, deuen auch unsere Mitglieder nicht achtlos gegenüberstehen könnten, hoffen die Letztern auf tatkräftige Unterstützung aller einsichtigen Bürger und eruchen sie, der stets sich mehrenden Unzufriedenheit im Personal, welche durch unverständliche Misachtung und Ablehnung der gerechtfertigten Forderungen geschaffen wird, dadurch beizugehen zu helfen, daß sie einstimmig für die Annahme des Gesetzes eintreten.

Gewerkschaftliches.

Bern, 11. Okt. ag. Der Schweizerische Gewerkschaftsausschuß hat gemeinsam mit Vertretern der Arbeiterunion beschlossen, sich an der Untersuchung der Produktionsverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe des S. K. zu beteiligen. Da Bundesrat Haab die Einreisebewilligung für die zum Neuenburger Gewerkschaftskongress angemeldeten sechs russischen Delegierten ablehnte, wurde eine Eingabe an den Gesamtbundesrat beschlossen.

Verschiedenes.

Grabs (St. Gallen), 11. Okt. ag. Zwischen Buchs und Grabs geriet der 10 Jahre alte Sohn des Fuhrhalters Betsch zwischen die Pferde und den Vorderwagen und wurde zu Tode gedrückt.

Verantwortliche Redaktion: Josef Baughard.

Ein delikates Getränk, herrlich in Aroma und Farbe, erhält man bei Zufuß von Klarer Künzle's Feigenkaffee zu jeder Art Kaffee.



†

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Fräulein Nappo

in Châtoumaye,

heute, den 10. Oktober, nach kurzer, heftiger Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abzurufen.

Wir bitten alle lieben Verwandten und Freunde der Verstorbenen, ihrer im Gebete zu gedenken.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 13. Oktober, 9 Uhr morgens, in Châtoumaye.

Die Trauerfamilie Nappo.

Diese Anzeige gilt als Leidszirkular.

R. I. P.

†

Der Dreißigste

für die Seelenruhe des verstorbenen

Herrn

Jakob Siffert

von Buchholz

wird stattfinden am nächsten Donnerstag, den 14. Oktober, um 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wännewil.

R. I. P.

†

Der Dreißigste

für die Seelenruhe der verstorbenen

Anna Maria Gayoz

von Staffels

findet statt Mittwoch, den 13. Oktober, um 1/2 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Wännewil.

R. I. P.

†

Der Jahrestagesdienst

für die Seelenruhe der verstorbenen

Judwika Aebi

von Balleiswil, Gemeinde St. Ursen

findet nächsten Donnerstag, den 14. Oktober, um 8 1/2 Uhr, in Balleiswil statt.

Balleiswil, den 11. Oktober 1920.

Familie Aebi.

R. I. P.

Automobilgenossenschaft

Erlach und Umgebung

Die seit 8. Juli infolge der Maul- und Klauenseuche eingestellten Automobilkurse zwischen Züs und Erlach sind wieder eröffnet und es ist hierfür der Fahrplan vom 8. Juli 1920 maßgebend.

Die Betriebskommission.

Nach altem Schrot und Korn

ist der so beliebte **Bruder Klausen-Kalender**, Jahrg. 1921; erscheint in den nächsten Tagen. Sollte tatsächlich in keinem kathol. Hause fehlen. Preis 80 Cts. (ca. 100 Seiten stark.) **Wiederverkäufer** bei lohnendem Rabatt gesucht. 3216

Wo nicht erhältlich, direkt durch den Verlag (franko ei Postcheck-Einzahlung VII 1247 Luzern).

Verlag: Graph. Melchior J. Abächerli, Sarnen.

Gesucht

für sofort, ein Karler, kräftiger, ganz verkannter

Bursche

von 16—18 Jahren, zur An-
hilfe im Garten und ein wenig
im Hause. Gute Gelegenheit
französisch zu lernen und gute
Behandlung. 3340

Sich wenden an
**Mr. BADEL, Miremont,
La Tour-de-Pellis.**

Jungschmied

der gut rechnen kann, findet
sofort Arbeit 3343

Bei Joseph Marro,
Suf- und Wagen-
schmied,
Alteswil.

Gesucht

ein

Mädchen

zur Beforgung sämtlicher Haus-
haltungs-Arbeiten. Lohn nach
Uebereinkunft. 3387

Sich zu wenden an die
Bäckeri Eichenberger, Boll.

Doktor

Weissenbach

Sohn

zurück

Zu verkaufen

zirka 100 Doppelpentner schwere

Kartoffeln

Am gleichen Ort wäre noch
ein Quantum schwere

Kabis

abzugeben. 3385

Diesbezügliche Offerten nimmt
entgegen Familie Streit, in
Untergalteren.

Stören und Vorhänge

für Fenster
Balcon, Schaufenster
Einzelne Porellinen & Beschläge
Drillab, Segeltuch usw.

bei

Fr. BOPP

Tapetiererei Möbelhandlung
FREIBURG, Sahlgang 8
Telephon 7.88

Bei Barzahlung
5 % Rabatt in bar
oder Rabattmarken

Säcke

Starke Jute- und Leinwand-
säcke für Mehl
und Getreide, feinstmögliche zu
Fr. 6.—, nach Belieben ge-
zeichnet, und zehnmäßige zu
Fr. 8.50, findet sofort gegen
Nachnahme. 3328

Holte JAQUET
in FUYENS (Glarus)

Spar- & Leihkasse

Düdingen

Wegen Büroreinigung bleibt unsere
Kasse nächsten **Donnerstag, den 14. Ok-
tober 1920, geschlossen.**

Die Verwaltung.

Für den
Schulbeginn
finden Sie stets

Reichhaltige Auswahl

in

Schul- & Toiletten-Artikel

Hefte — Papeterien — Federn — Schulsäcke
Tinte — Servietten — Gummi
Schulschachteln — Bleistifte
Toilettenseife — Toiletenschachteln
Frisier- und Staubkämme — Zahnbürsten
Haar- und Kleiderbürsten

Witwe MAYER-BRENDER

Lausannestrasse 78
Bazar tribourgeois
155, Steinerne Brücke, 155
FREIBURG

Ab 1. Oktober
Rabattheftchen!

Fürsorgestelle für Tuberkulosekranke

8 Perollesstrasse 8

Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr
an; Krankenpflege jeden Dienstag von 4 Uhr an

Zu verkaufen

4 starke

Brückenwagen

mit Seitenbreitern, ein
großer Wagen
mit 2 Bänken
für Transporte etc., sowie

2 Kochherde

einer mit 4, der andere mit
2 Kochern. 3376

Sich wenden an
**H. AERSCHMANN,
La Part-Dieu, p. Bulle.**

HERMES



SACCHARIN- TABLETTEN

ca. 110 facht, 0,07 gr.

Schweizerfabrikat

Süße, blaue

Tessiner Tafeltrauben

5 Kilo, Kiste Fr. 4.75 franko.
Morganti & Co., Lugano.

Tapeten

Stets grosses Lager
zu konkurrenzlosen Preisen
bei 2125

F. BOPP

Möbelhandlung
FREIBURG, Sahlgang 8
Telephon 7.88

Bei Barzahlung
5 % Rabatt in bar
oder Rabattmarken

Zu verkaufen

gute

Most- und Beizfässer

von 50—700 Liter, wie auch
ein weingrünes weisses

Lagerfass

von 800 Liter, so gut wie
neu. Besondere überall hin.

**Karl Rüeger, Küfer,
Wattenwil, bei Thun.**

Obstbranntwein

echt

prima Qual. 20° à Fr. 2.40
per Liter, versendet von
5 Lt. an, gegen Nachnahme,
**W. Rüeger, Destillier-
Hergswil, Nidwalden.**

SUNLIGHT SEIFE



Ist meine Seife seit Jahren.
Ich verwende sie einfach
für alles: Für Weisszeug
und Farbiges, ferner für
alle Zwecke die einer
reinen Seife rufen.

Machen auch Sie es so!

Sie verschaffen sich blei-
benden Gewinn und
grosse Erleichterung.

SEIFENFABRIK
SUNLIGHT,
OLTEN.

Wir sind Abnehmer von

Most-Obst

und zahlen gegenwärtig und bis zur Aenderung der
Marktlage für laure
Mostkapsel und Mostbienen Fr. 10.— per 100 Kg.
für Brennholz Fr. 5.— per 100 Kg.

Annahmetage je Dienstag, Mittwoch und Freitag in
der Mosterei, Mittwoch in Freiburg, und Freitag in
Flamatt und Schmiten. 3368

Mosterei Düdingen.



Paidol

Es ist unentbehrlich für jeden Haushalt. — Gibt
Sonne, Frische und Wohlbehagen von feine-
stem Geschmack und hohen Nährwert. Man
schmeckt beim Genuß genau das, was gesund
ist. „Paidol“ und weißt die vielfach ange-
priesenen Nachahmungen, weil qualitativ nicht
ebenbürtig, zurück. 3380

Das Leben ist teuer!!!

Das Heilmittel ist, an die Remondgasse 28,
FREIBURG, zu gehen, wo Sie zu ungläublichen
Preisen Kaki-Hemden, Schürzen, Blusen, Fla-
nell, Handschuhe, lange und Kniehosen, wol-
lene Halstücher, Schnüre, Zahnbürsten, Gürtel,
Socken, Servietten, Sicherheits-Rasierapparate,
wollene Tricots, Leder-Gilets usw. usw., von
Armeelagern herrührend, finden. 3335

Vergleichen Sie!!!

Dr. A. F. Nicati

Augenarzt

Louis Favrestrasse 2, Neuenegg
748 Telephon 748

empfängt in

Hurten, Hotel zur Krone

jeden Mittwoch, von 9—12 Uhr

Neue Drahtgeflechte

für Hühnerhöfe und Kinnzäunungen

500 Rollen je 45 Meter lang, 90 cm hoch,
Maschenweite 35 bis 41 %.

Draht Nr. 6, zu Fr. 45.— die Rolle.

Sendungen franko nach jeder Bundesbahnstation.
Das Drahtgeflecht ist von erster Qualität und gut gal-
vanisiert. Es werden keine Mustersondungen gemacht.
Verkauf nicht unter einer Rolle. 3384

Sich zu wenden an **H. DOBSAZ, Avenue Jo-
seph 2, LAUSANNE.**

HANDHARPEN

aller Syst. kaufen Sie am
billigsten bei

H. Vollichard-Egger

Hängebrücke

Grosse Auswahl in 2 und 3 chörig
Reparaturen prompt und billig

Phonograph und Platten



Achtung! ganz neu!



In meinem neuen Backofen, der
mit prima Sandsteinplatten gefüttert
wird, bakt man das beste und schmack-
hafteste Brot. Kein übler Geruch mehr.
Wer einen solchen kaufen will, der
wende sich mit Zutrauen an 3386

Bärswil, mech. Werkstätte

Bonnswil, Alterswil

Vorteilhafter Preis

Verkaufe auch auf Abzahlung

Garantie für gute Funktion

Abonnement
12 Monate 6 Franken
6 Monate 3 Franken
3 Monate 1.50 Franken
Einzelhefte 20 Cts.

Die Redaktion ist für alle
Anfragen zu erreichen. Die
Anzeigenpreise sind für die
ersten 10 Zeilen festgesetzt,
die übrigen nach Vereinbarung.
Die Anzeigen müssen bis
10 Uhr des Vormittags
eintreffen.

Redaktions- und

Lages-N

Aus Deutschland werden
u. a. freieren in Leipzig,
und Plauen die Gas- und
Erdöl in Berliner Zeitungen
schärft, da sich die Buchdruck-
arbeiter ausgedehnt. In
Frankfurt in den Wochen-
blätter.

Die Arbeiterbewegung in
Frankfurt. In den Wochen-
blätter. Arbeiter trotz dem unterzeich-
nung. Als sie abgelehnt
wurde. Die Polizei machte
in Belgien hält man den
wahrscheinlich.

In China sterben täglich
der Hungertod.

Vor der Völkerbundkonferenz
deutsch-englisch-französische
Die ungarischen Wälder
tung den Beschluß des
Kongress anzuerkennen und
aufzunehmen.

Die Truppen des Generals
belegt. Die polnische Regie-
rungsleitung habe keinen
die litauische Regierung diese
bezeichnet. Frankreich und
bete. Wälder an Polen abge-
weitere 3 Jahrgänge. Die

Die Washington

und die Schweizeris

An die Landwirtschaft
aller
welche sich an der
Arbeitsamt nach Ge-
ternationale Kaufe
internationalen Ge-
Landarbeiter

Beehrte Bern
Das internationale
wird auf den 4. April
nationale Konferenz einber-
eines internationalen
die landwirtschaftlichen
Konferenz ist folgendes
worden:

International
für die La
I. Anwendung der
Beschlässe (für die In-
Landarbeiter:
a) betreffend die
zeit auf acht Stunden
vierzig Stunden in der
b) betreffend die
c) betreffend die
d) vor und nach der
e) betreffend die
aufeinander folgenden
Zeit zwischen zehn Uhr
morgens in sich schlie-
f) betreffend die
g) betreffend die
unter achtzehn Jahren
II. Fachbildung der
III. Hygienische Ma-
Landarbeiter.
IV. Vereins- und
arbeiter.
V. Fürsorge und
arbeiter gegen Unfall,
und Alter.

Die Landwirtschaft
rufung dieser Konfer-
worden. Lebensfalls
den Kreisen der land-
geber keinerlei Bedin-
nationalen Regelung
Arbeitsverhältnisse em-
Gesetzgebung hat die
Sonntagsarbeit und
beiter, mit den land-
verhältnissen wenig
Einbruch der Kriegs-
Erscheinungen haben
sucht, den industriell
schützt auch auf die
tragen. Es scheint,
Arbeitsamt durch die